



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Leutnant Gustl" von Arthur Schnitzler - Interpretation und Inhaltserläuterung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





| | |
|-------------------|---|
| Titel: | „Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler – Inhaltserläuterung und Interpretation |
| Reihe: | Novellen-Interpretation für die Sek II |
| Bestellnummer: | 63702 |
| Kurzvorstellung: | <p>Das Material enthält eine inhaltliche Erläuterung zu Arthur Schnitzlers „Leutnant Gustl“ und eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs und der Wirkung der vorliegenden Novelle. Am Anfang wird der Inhalt in den wesentlichen Punkten zusammengefasst. Eine Beschreibung der Protagonisten ist im Text der Interpretation enthalten. Außerdem wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet und am Ende erfolgt ein Deutungsversuch.</p> <p>Das leicht verständliche Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte. Es leistet eine perfekte Vorbereitung auf Klausuren und das Abitur.</p> |
| Inhaltsübersicht: | <ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkungen • Inhaltserläuterung • Interpretation<ul style="list-style-type: none">○ Zusammenfassung○ Einstieg und sprachliche Besonderheiten○ Titel○ Das Ende○ Ein Deutungsversuch |

EINLEITUNG UND VORBEMERKUNGEN

Die Seitenzahlen beziehen sich auf folgende Ausgabe: Schnitzler, Arthur (1965): Leutnant Gustl. In: Gähler, Christa/Zak, Eduard (Hrsg.): Arthur Schnitzler. Erzählungen. Berlin/Weimar, S. 136-169.



Schnitzlers „Leutnant Gustl“ (1900) ist eine fortlaufende Novelle, sodass keine Einteilung nach Kapiteln möglich ist. Das Werk lässt sich jedoch in drei Teile gliedern:

1. Teil, S. 136/Z. 1 bis S. 145/Z. 5: Protagonist Leutnant Gustl langweilt sich während eines Konzertbesuchs und gerät an der Garderobe mit dem Bäckermeister Habetswallner aneinander.
2. Teil, S. 145/Z. 6 bis S. 157/Z. 32: Konflikt Gustls führt zu Selbstmordgedanken.
3. Teil, S. 157/Z. 33 bis S. 169/Z. 14: Auflösung des Konflikts.

INHALTSERLÄUTERUNG „LEUTNANT GUSTL“

1. TEIL S. 136/Z. 1 BIS S. 145/Z. 5

Handlungsort: ein Konzertsaal in Wien / die Garderobe des Konzertsaals

Der Protagonist, Leutnant Gustl, welcher sich in einem Konzert befindet, langweilt sich so sehr, dass er mit seinen Gedanken immer wieder abschweift. Diese kreisen um wichtige Personen in seinem Leben, wozu bspw. Kopetzky, sein bester Freund, sowie Steffi, die ihn an dem Abend versetzt hat, und seine Familie zählen.

Ungeduldig sehnt sich der Leutnant das Ende der Oratoriumsaufführung herbei. Als schließlich der Applaus ertönt, kann sich Gustl kaum noch auf seinem Platz halten. Schnell möchte er den Konzertsaal verlassen. Doch das Gedränge bei der Garderobe führt dazu, dass er mit Habetswallner, einem Bäckermeister, aneinandergerät.

Als sich der Leutnant vordrängeln möchte, stößt er den vor ihm stehenden Bäckermeister an und es kommt zum Streit. Habetswallner packt den Säbel des Leutnants und droht, ihn zu zerbrechen. Außerdem bezeichnet er den Leutnant als dummen Bub, was diesen gänzlich aus der Fassung bringt.

2. TEIL

S. 145/Z. 6 BIS S. 157/Z. 32

Handlungsort: draußen auf der Straße / der Prater

Nach dem Streit mit dem Bäckermeister ist der Leutnant sichtlich durcheinander. Er verlässt das Konzertgebäude und irrt durch die Straßen Wiens. Im Kopf schwirrt ihm wieder und wieder die Auseinandersetzung mit Habetswallner herum. Von diesem gedemütigt und von sich selbst enttäuscht, nicht gleich reagiert und gehandelt zu haben, beschließt Gustl, Selbstmord zu begehen. Er sieht darin die einzige Möglichkeit, seine Ehre als Leutnant wiederherstellen zu können. Schließlich könne der Bäckermeister ihn jederzeit lächerlich machen.

Als stolzer Soldat hat für Gustl der militärische Ehrenkodex oberste Priorität. Da er jedoch nicht den Prinzipien seines Standes entsprechend seinen Beleidiger, den Bäckermeister, zum Duell herausgefordert hat – was ihm allerdings auch nicht möglich gewesen wäre, da sich ein Leutnant nicht mit einem einfachen Bäckermeister duellieren darf – sieht Gustl nach mehreren Überlegungen keinen anderen Ausweg, als sich das Leben zu nehmen („Ah, lieber gleich eine Kugel vor den Kopf als so was!“, S. 146/Z. 17-18).

Während seines nächtlichen Spaziergangs denkt der Leutnant über sich und sein Leben nach. Er überlegt, was wohl die anderen – der Oberst, Kopetzky oder Steffi – sagen und ihm raten würden. Zudem stellt er sich vor, was wäre, „wenn ihn (= Habetswallner) heut [N]acht der Schlag trifft“ (S. 148/Z. 18). Dann müsse er sich keine Sorgen mehr machen und könne sich auf sein bevorstehendes Duell konzentrieren.

Nach vielen weiteren wirren Gedanken und längerem Herumirren lässt sich Gustl schließlich auf einer Bank im Prater nieder und schläft ein.

3. TEIL

S. 157/Z. 33 BIS S. 169/Z. 14

Handlungsort: der Prater / ein Kaffeehaus

Orientierungslos wacht Gustl nach ein paar Stunden Schlaf auf. Sogleich erinnert er sich wieder an die Geschehnisse und den Konflikt mit Habetswallner. Der Leutnant macht sich auf den Weg. Erneut kreisen seine Gedanken um Steffi, seinen Freund Kopetzky und seine Familie. Er überlegt sich bereits, wie er Abschiedsbriefe an seine Lieben verfasst.

Als Gustl am Kaffeehaus vorbeikommt, beschließt er, dort zu frühstücken. Da erfährt er vom Kellner, dass der Bäckermeister in der Nacht an einem Schlaganfall gestorben sei. Erleichtert und froh über diese Nachricht fällt es Gustl schwer, sich vor dem Kellner zu beherrschen, um sich nicht zu verraten: „Oh, herrlich, herrlich! [...] Tot ist er - tot ist er! Keiner weiß was, und nichts ist g'schehn! – Und das Mordsglück, daß ich in das Kaffeehaus gegangen bin...sonst hätt ich mich ja ganz umsonst erschossen – es ist doch wie eine Fügung des Schicksals...“ (S. 168/Z. 12-29).

Voller Freude macht der Leutnant Pläne für den Tag.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Leutnant Gustl" von Arthur Schnitzler - Interpretation und Inhaltserläuterung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

